



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

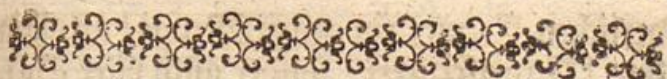
Mortes Patheticæ Oder Anmüetige Todt-Fähl

Bissel, Johannes

Getruckt zu Dillingen, Jm Jahr Christi/ 1682

Das Vierdte Exempel. Gehalten zu Dillingen/ an dem Sonntag Oculi Den
13. Tag Merzen deß 1667. Jahrs. Mariae Stuartae Leyden ausser
Engelland.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38044



Von anmüetigen Todsählen

Das Bierdte Exempel.

Gehalten zu Dillingen / an dem Sonnt
tag Oculi

Den 13. Tag Merzen des
1667. Jahrs.

Mariae Stuartæ Leyden auffer
Engelland.

Bey unseren Lebs-Zeiten ist / in gar vie-
len Exemplarien Thomæ de Kempis,
der kleineren Form / so wol teutscher / als
lateinischer Sprach / vorher / als ein Frontispiciũ
(als man sie ins gemein nennt) gesetzt / und
gleichsam an der Spizen fürgestellt worden /
die anmüetige Biltnuß unsers Seligmachers
in einem Kupfer-Stuck / in welchem er das
Creutz auff den Berg Calvariæ tragt : dem
aber auch nachfolgen / jede mit ihrem abson-
der-

Maria Stuarta.

82 Von anmüetigen Todtfählen

derlichen Creuz / ein grosse Menge / nit allein
der Mannschafft / sonder auch vieler H. H.
und andächtigen Frauen und Jungfrauen /
geistlichen und weltlichen Stands : als / die
sich nit wolten außschliessen von dem wolbe-
kanten Spruch Christi , Matth. 16. v. 24. Si
quis vult venire post me , tollat Crucem suam
&c. **Will mir iemand nachkommen /
wohin ich komme ; der lade sein Creuz
auch auff sich / gleichwie ich das meinige
auff mich geladen hab.**

Wer nun under die Zahl der Creuzsträger-
in / neben vilen anderen / auch setzen wird die
Durchleuchtigste Königin Mariam in Schott-
land / mit dem Zu-Namen Stuartam ; der
wird des Zihls / und des Zwecks der War-
heit / nit verfählen. Seitenmal selbiges
Frauen-Bild / als ein wahre Nachfolgerin
Christi / das Creuz nit allein getragen / son-
der beynach in der Form / welche der Herr
bey S. Luca cap. 9. v. 23. hat vorgeschriben /
tollat Crucem suam quotidie ; in dem sie das
Creuz (also zureden) **täglich** getragen ;
solcher massen / daß man ihr Leben von Ju-
gent her / bis ans End / hat vergleichen mö-
gen einem Freyt- oder Kirch-hoff und Gotts-
acker / mit lauter Creuzen umbsteckt : Plena
miseras

Maria Stuarta.

miseriis (sagt obermelter Auctor lib. 2. n. 7.)
& circumsignata Crucibus,

Damit derowegen niemand under uns
Christen sich verwundere / wann er in eine /
oder andere / Widerwärtigkeit gerathen (da
er sich doch bedunckt / in seinem Gewissen auf-
ser der Schuld zu seyn;) in Erwegung / daß
auch über ein Weibs-Person / und zwar zar-
te Königliche Weibs-Person / so vil ihr Lebens-
tag / ist ganges; daß vil Privat- ja auch
Manns-Personen / etwan nit hetten übertra-
gen: so will ich E. L. und Vnd. ihr Creutz-
reiches Leben / und endlich auch annüeti-
gen Gottseligen Todt / fürtragen: alles /
auf bewärtisten Scribenten bevorderst / Ro-
mualdo Scoto, Oberto Barnestapólio, Joann.
Leslæo, episc. Rossensi, Michaële- von Iffelt,
Florimundo Remondo l. 6. Francisco Stradâ
decad. 2. l. 8. Chronologa, Stuartæâ Colonien-
sium &c. nach fleissigster Nachschlagung /
herauf gezogen. Ihr leydenreiches Leben /
ist also beschaffen.

Maria dise Königin / ist auff dise Welt
kommen / Anno 1542. den 7. Tag des Christ-
monats / an dem Vorabend unser L. Frauen
Empfangnuß; (a) auß dem Königlichen Ge-
schlecht der Stuarten in Schottland / in der

S iij

Ord

Maria Stuarta.

etiam signa

84 Von unmüetigen Todtfählen

Ordnung der Königen selbiges Lands die
hundert-und sibente.

(b) Ihr Herz Vatter / war König *Jacobus*
der Fünffte selbigen Namens ; ein so eysfe-
riger Herz in der Catholischen Religion, daß
er theils außgesprungne / theils weltliche abge-
fallne von dem H. Glauben lebendig lasse-
sen verbrennen ; Andere / auß dem Könige-
reich verjagt. (c) Ihr Frau Mutter / ware
Maria, ein Gottselige hochverständige Herz-
zogin auß Lothringen / des hochfürstlichen uhr-
alten Stammens deren von Guise. Nach
dem Tauff / den achten Tag nach ihrer Ge-
burt / hat sie verlohren / durch den zeitlichen
Todt / ihren Herrn Vatter / König *Jacobum*
5. (d) und demnach / sie Erbin des Könige-
reichs Schotten gesalbt und gekrönt ; bene-
bens aber Vatterloß / und ein Waiflin wor-
den.

Sie war aber (welches alle Scribenten ver-
merckt haben /) nit allein ein sehr schönes
Kind : sonder ihr Schönheit ist mit ihr / je
länger / je fürtrefflicher / auffgewachsen ; und
biß an ihr End verbliben ; dermassen / daß
einer schreibt. Sie habe zu ihrer Zeit alle
le / ihres Geschlechts / mit Schönheit /
und Sinnreiche überstigen.

Nach

Maria Stuarta.

(e) Nach dem sie aber jetzt kaum das sechs-
te Jahr ihres Alters erraicht; ist sie / auff
Begehren Königs Henrici II. in Franckreich/
von ihrer Frau Mutter / der Regentin in
Schottland / über Meer gen Paris 2c. ver-
schickt worden; (f) nach welcher Zeit sie dann
bevorderst under der wolangestellten Hoff-
Zucht deren von Guise, heilig und gottselig
auffgezogen: auch / neben demselben nit allein/
wie sonst fürnemme und Königliche Prin-
cessinen / in Kunstreicher Hand-Arbeit / sonder
auch in freyen Künsten / und sonderlich in
Ergreifung auch frembder Sprachen / stets/
und solcher massen ist geübt worden; daß sie
deren benamentlich 6. unterschiedliche trefflich
ergriffen; die sie alle zierlich reden kunte: (g)
under denen auch war / die Lateinisch / die
Französisch / die Welsch / und die Spanisch:
also / daß man diß Königlich Fräulin gar nit
seyren ließ / noch der weltlichen Freud abwar-
ten / sonder musste stets in Arbeit seyn; schon
vom sechsten Jahr ihrer Kindheit her. Daß
dann wol auch die gemaine Leuth und Elte-
ren / für ihrer Kinder-Zucht / Proportions-
weiß zu mercken haben / auß dem 87. Psal-
men / verl. 16. In laboribus à juventute mea,
von Jugend auff in Arbeit / ist der Kin-
der Creutz; aber ein nutzliches Creutz.

S iij

Nach

Maria Stuarta.

86 Von ammüetigen Todtfählen

Nach diesem wird Maria Stuarda Anno 1558. das ist / in den 16. Jahr ihres Alters / auß den Gussischen Zucht-Hof und Zucht-Schuel / gen Paris gelieferet ; und Francisco, des Königs Henrici II. erstem Sohn / und Delphin des Frankreichs / ehelich beygefüegt ; und / nachdem ihr Herz Schwähr / Henric. II. König in Frankreich Todts verfahren / Franciscus II. aber / der Stuardæ Ehe-Hertz Anno 1559. darauff / die Königliche Cron in Frankreich erblich angetreten : ist auch sie / als Regina Christianissima / Königin in Frankreich / sambt ihm / gekrönt / und außgerufen worden : aber nit lang gebliben ; weilen König Franciscus II. ihr Ehe-Hertz / in kurzem / Anno 1561. den 4. Decembris, (h) an S. Barbaræ Tag zu Orlens auch Todts verblichen / mit allgemainem Laid aller frommen Catholischen ; allermaist aber / der Königin Maria Stuardæ ; als nun mehr verwittibten : welche sich folgendts / anfänglich gen Rhems / hernach zu ihrer mütterlichen Bluets-Freundschaft / in Lothringen / von ihnen freundlichen Abschied zu nemmen / begeben. Da erfuhre sie dann wol / und in der That selbst / als ein neues Creutz / was S. Jacob den mächtigen dieser Welt zu Gemüeth führt / cap. 4. v. 14. Quid est vita vestra ? (mein ! was ist euer Leben ?

Maria Stuarda.

Leben? König Franciscus, ihr Herz hatte (i) mit Mühe 18. erlebt /) Vapor est, ad modicum parens. Ein Dunst ist es; der ein kleine Zeit sich sehen laßt; und darauff verfloderet / daß dann vil junge Wittiben erfahren haben / und noch erfahren.

Mittler weil / in dem Stuarta von Frankreich sich lezet / und allgemach widerumb in Schotten trachtet / betrachte sie allgemach das 20. Jahr ihres Alters. geht zu Schiff / und landet in Schottland an / im höchsten Sommer / des Monats Augusti. (k) Als nun die gute Königin / nach vorgehender Botschafft / und Ankündung ihrer Ankunfft / zu Letha in Schottland angeländet: Ach! da hat sie also bald ein ganzes Meer der Creuz / und ihres Leydens / gefunden: so wol in Göttlichen / als Weltlichen / und Politischen Regiments-Sachen.

In dem Politischen Wesen zwar; daß ihr ihre hartnäckige / widerspennige Schotten anderst kein Königliches Einkommen / und Unterhaltung / machen wolten / als von dem dritten Theil der Geistlichen / von ihnen eingezogen / Güetteren; (l) und eben von denselbigen einkommen / sollte sie auch die Predicanten verpflegen. (Ein Strick vil mehr / an Hals!) hiesse diß mit Precario, Bettler weiß /

Maria Stuarta.

88 Von anmüetigen Todtfählen

weiß / will nit sagen / regieren / sonder auch leben / und zu Tisch gehen ? Fürwahr / ein Gassenkehrerin isset ihr weniges und schwarzes Brodt mit ruhigerem Gewissen / als ein solche Königin / die von Gottes-Raub leben soll ; und noch darüber die Gottes-Dieb von ihrer Tafel speisen. Der Zensel gesegnets denen / welche von den Geistlichen / durch sie eingezoggen / oder malâ fide, übel ererbten und besessnen Güetteren / panquetieren und zehren.

In den Götlichen und Geistlichen Besessen aber / hat Stuarra das Königreich noch vil übler zugericht betroffen. In ganz Schottenland / war kaum ein einige Kirch / die noch ganz stunde / vil weniger / einige heilige Bilt-nuß ; (m) die waren all zerschlagen / und zerfrakt : die Priester verjagt / oder abgefallen : die Bischöff selber / auß ihren Residenzen hinauß gestossen : und so gar (O Gottlosigkeit!) das Hochh. Sacrament an Gablen angehefft / für einen Zweck! darauff die Erkschelmen mit Rohr-Kuglen / und Musquetten schossen. Die H. Mess / und Aempter / allenthalben abgethon : und der Königin selbst / das öffentliche Exercitium oder Übung ihrer Religion , und Catholischen Glaubens-Gebrauchen / benommen : ein einiges

Maria Stuarra.

niges absönderlichs Schloß-Cappellin im gleichen auch ein einiger Priester / für sie vergunnet: und / als man eben dahin eins Tags / im Herbst / die wächsine Altar-Kerzen brachte / kam ein verwegener Underthan / ein Calvinist / der brachte die Kerzen entzwen / und bekam noch darvon ein Lob von seinen Spieß-Gesellen. Ein anderer mit seinen Gesellen / in Gegenwart und Zusehen der Königin / schlug / und bleuete ab / ihren vorgesagten Priester / oder Beicht-Vatter; daß sie nichts darwider vermöchte. In Summa / was ware das ganz Schottland / auß Schuld 4. 5. oder 6. außgesprungen Ordens Mamelucken (welche Leslaus l. 9. genugsam benambset /) (z) als / was in dem heutigen Evangelio stehet / Regnum in se divisum, ein Reich / das wider sich selbst / und wider ihr uhr alte Religion zerpalret ist / (o) welche Catholische Religion (p) von 1350. Jahren bey nach her / under 83. Catholischen Königen / in großem Wesen und Werck gewesen: (q) an jetzt / desolatum est, ist öd / und fällt nit allein ein Haus über das ander / sonder auch ein Kirch / und Closter / und Münster / über das ander.

Ach Gott von Himmel / was mußte das für ein Leyden und Creutz seyn in dem Herzen /

MariaStuarta.

90 Von anmüetigen Todtfählen

gen / einer so heilig / und gottselig / erzoga-
 nen Königin ? Mueste sie nit mit dem H.
 Elia zu GOTT schreyen 3. Reg. c. 19. v. 14.
 Zelo zelatus sum &c. Vor Eyfer möchte
 mir mein Hertz im Leib zerfließen / für
 die Ehr Gottes. Dein Bantnuß ha-
 ben sie verlassen : deine Altär haben sie
 zerstört : deine Propheten haben sie nie-
 der gesehlet (wie es dann in Schottland
 nit lähr geschlagen / an vilen Priesteren)
 und bin ich allein übrig. Die hetten sie
 auch gern Todt : massen sie dann (Geliebte)
 der frommen Königin / und der ihrigen Todt /
 in vil Weeg manigfaltig gesucht haben.

Dann hört ferner ! In der allgemainen
 Reichs-Versammlung / eben darumb / weil sie
 Catholisch war / hat ihr das Parlament / wes-
 der Stimm / noch einzigen Gewalt / gela-
 sen. (r) Alle Leibs-Gewardij ist ihr entzo-
 gen / und abgeschafft worden ; (s) Aller Ge-
 walt über sie / ja sie selbst auch / in aigner Per-
 son / ist eingehändiget worden Jacobo, ihrem
 Bruder / (der aber ein Bastard / und neben-
 auß gefallner Sohn Königs Jacobi des Fünf-
 ten in Schottland war ; und ein Redelfüh-
 rer und Haupt aller Ketzeren im selbigen
 Königreich ; der auch den Orden / und das
 Closter S. Andreae, darin er / und dessen Prior /
 er

Maria Stuarra.

er war gewesen sambt dem Habit / und H. Glauben verlassen hatte.) Diser Bastard nur / und Huren-Sohn / gieng mit den Catholischen / und seiner Schwester der Königin / umb/seines Gefallens / und wie ein Tyrann. also / daß demnach / in Bedencken solcher Unbilligkeiten die Frau / und noch blutjunge Königin / verursacht worden ; sich widerumb in einen Heurat einzulassen.

Und weilen in Catholischer Religions-Eyfer vor anderen vortrefflich war einer / der schönsten Jünglingen / Namens Heinricus Darlaus, des Königlichen Geblüts deren von Stuard, und dem (nach Maria Stuarta) allernächsts die Cron in Schotten erblich gebüerte ; (r) hat sie sich desto lieber mit ihm verheurathet / gegen dem End des Heumonats / Anni 1564. (z) mit allgemeiner Einwilligug der Reichs-Ständen : und gleich folgenden Tag / nach der Copulation, beide zu Edenburg in der Königlichen Haupt-Statt / für König außgerueffen worden. Aber auch diese Freud hat nit lang gewert : und hat die Königin im neuen Ehebeth ein neues Creutz angetroffen. Und war dieses.

Sie hatte mit ihr auß Frankreich gebracht einen guet Catholischen / eyferigen / und zumalen fleissigen / vertrautisten Secretarium ,
 auß

Maria Stuarta.

92 Von anmüetigen Todesfählen

auff Piemont gebürtig / Namens David Ric-
cium : (x) Diser war gleichwol schon alt /
und ungeschaffen / (als Florimund. l. 6. bezeugt)
wegen seiner Treu aber / und Frömbkeit / und
Aufrichtigkeit / galt er bey der Königin als
les : massen dann eben er dem König Heinrich
Darlao erstermelte Hochzeit hatte aufgewirckt;
und den Catholischen / wider die Ketzer / treu-
lich bestand.

Das konte der **Bastard** / und sein Anhang /
länger nit leyden / noch gedulden / verbinden
sich ihrer 400. Calvinisten under einander / di-
sen David auffzureiben.

(y) Der Bastard macht sich / sambt etli-
chen anderen / hinder den König ; der / selbi-
ger Zeit erst 20. Jahr alt war / und darumb
Alters halber leichtlich zu betören war : ma-
chen den besagten David bey ihm verdächt /
**als hielte er mit der Königin in Unge-
bür zu** / (ach / wie ungereimbt !) und daher /
gelt er allgemach bey ihr mehr / als der König
selbst. bringen ihn also endlich so weit / daß
er eins Tags / (doch in Abwesenheit des Ba-
stards) ein Rott der zusammen Geschwornen /
mit Waffen und Wehren / selbst führt in das
jenig eng Zimmer / allda die Königin Maria,
aller diser Dingen unwissend / zu Nacht asse /
sambt / und in Beywesen / der Gräfin von
Arga-

Maria Stuarta.

Das vierdte Exempel. 93

Argatheltn, und def abgefagten frommen alten Secretarij.

Allda fallen sie den David an / gänz unversehens / und ungestim; reissen ihn von dem Tisch herfür; und / als die Königin sich dar ein legte / in Mairnung ihn zu retten / setzen ihr / 2. der eine einen Dolchen / der ander ein Pistol / (2) an das Herz / wo sie ihm helfen wolt. Werffen ihn also zu Boden; der König sticht selbst seinen Dolchen / in den tieffisten Leib hinein / (2) und laßt ihn darinn stecken; darauff die andere alle in ihn stechen und hauen / ohne Anzahl / biß in die 400. Wunden; (6) mit grossen Schrocken und Laid der Königin / die eben selbiger Zeit groß Leibs war / und mit Jacobo dem sechsten schwanger gieng; wie sie dann auch zimbleich bald zu dem Kind solte gehen. dises war noch nit genug. die Königin ward eingeschlossen / und mit 80. Soldaten verwacht / als ein Gefangne.

Das ware nun ein Barbarisch / und ja mehr / als Türggisches / Mörder-Stuck; ab dessen Schrocken / Mutter / und Kind hetten mögen beyfamen todt ligen / (welches dann die Calvinisten einig / und allein / gesucht haben) (7) und nichts balders heß können geschehen.

En /

Maria Stuarta.

94 Von annüerigen Todesfählen

Er / hat ein Mann etwas wider sein Frau-
en ; so verschon er doch / in grober Weiß we-
der sie zu verfahren / zur Zeit der Schwang-
erschaft : und verschieb er seinen Schifer /
biß sie der Leibs-Frucht entbunden ist / dar-
nach allererst / trag er sein Sach mit ihr / in
Güte und mit Vernunfft / auß. sonst war-
tet auff ihn Actio malæ rractionis, so wol vor
der Welt / als vor Gott.

Wie hoch muß dann dieses **Creuz** zu Her-
zen genommen haben / diese so junge / zarte /
schwangere / und unschuldige / Königin / mit
allein solcher **Greulichkeit** halber / sonder
auch der so gar ungereimten **Innzucht** /
als hielte sie (ein Königin / die **Schönste**
der Welt) mit einem kleinen / alten / unge-
schaffnen **Mannwerck** / in Unehren / zu. Der
Dolchen so schäntlicher Verdacht / und Nach-
red / gehet einer züchtigen keuschen Frauen vil
tieffer ins Herz / als alle Spieß.

Gleichwol der König solches also bald sel-
ber erkennt ; ist in sich selber gangen ; hat die
Königin / mit nassen Augen / umb Verzeih-
ung gebetten ; die ihn dann auch begnadet
hat : und bald darauff / mit seinem Bey-
stand und Belaitt / bey nächtllicher Weil /
auß der Gefängnuß entwichen. Und endlich
zu Edenburg ihrs Kinds niderkommen / den

19.

Maria Stuarta.

19. Tag Junij 1565. (D) und war also alles wider zwischen ihnen beeden richtig; aber nit bey Gott dem Herren; dessen Stimm ist Genes. 9. v. 6. Quicumque effuderit humanum sanguinem, fundetur sanguis illius. Das ist / **Unschuldige vergossnen Bluets Rach / wird nit außbleiben: Bluet umb Bluet; Leben umb Leben.** der fromme David wird gerochen werden. Massen dann gar bald geschehen und erfolgt ist; (E) aber mit einem neuen und noch grösseren **Creutz** der unschuldigen Königin.

Anno 1567. den 10. Tag Hornungs / hatte zu Edenburg ein Hof-Musicus Hochzeit. Nach dem die Nacht begunte herzustreichen / gieng menniglich zur Ruh. Und die Königin zwar / nach dem sie ein Stund / zwey / drey / mit dem König von unterschiedlichen Sachen geredt / geht endlich auch zur Ruh; doch nit in des Königs Schlaff-Kammer (und das war ihr Glück) der König absonderlich / verfügt sich schlaffen / in sein gewöhnliche Kammer; (D) und ruhete dahin / ohn alle Sorg. Und sihe / bey eitler Nacht / auß Anstiftung des offtermeldten **Bastards** Jacobi, kómen daher / zweyen Grafen / (N) der eine Jacobus Heburnus von Bothwel genant; der ander aber / Graf Morroni, neben etlichen anderen Neuchelmörderen; und / weilien sie die Schlüssel bekómen /

eröff
G
Maria Stuarta.

eröffnen sie die Kammer-Thür: finden den König/ ohne die Königin / im tieffisten Schlaf/ und ermorden ihn/ (6) sambt einem Diener/ der neben des Königs Beth lage. Die Leiber werffen sie hinauß. Das thaten sie/ theils/ damit sie eines Catholischen Königs abkamen: theils auch/ die Königin selbst zu beschrayen; wie bald folgen wird.

Mit diesem Land der Königin/ seynd sie noch nit vergnügt; sonder gleich darauff/ als Stuarta von der Statt Sterlin im Widerkehren war/ und dise noch nit wissen kont/ welche die Mordthäter aigentlich wären; bekomt ihr/ auß Anstiftung der zusammengeschwornen Calvinisten / Graf Jacob Heburnus von Bothuel, mit gewaffneter Hand / und vilem Anhang: fällt die Königin an / und will sie darvon führen: wofern sie nit gutwillig folgen wurd/ trohet er ihr den Todt. weist auff/ der fürnehmsten Landsherren/ unß des Parlaments schriftlichen Willen / daß er Befelch hab / sie zu heurathen. Führt sie also/ wider allen ihren Willen / auff Dumbarrum, der Meer-Statt/ zu: und/ mit vorgehendem ihr gelaisten Eydschwur/ daß er die Catholisch Religion, benebens ihrer / höchstes Gleiß / widerumb wolte einführen; (7) werden sie beede öffentlich/ und ehelich zusammen gegeben.

Wela

Maria Stuarta.

Welches Werck daß an der Königin/manche/auch Catholische/nit vast gutgeheissen: (x) welche vermainten/ ein so edle/ sonst hochverständige/ ja heilige Königin/hätte ehe den Todt sollen überstehen/ als sich bezwingen lassen/einen Grafen/ (λ) und zwar so bald/ nach ihres Herren Todt/ zu ehlichen.

Was wollen wir aber? Auch gescheidiste Weiber/haben nit allzeit ihr ganze Wis/ an einem Schnürlein. und umb desto wahrer ist/auch an diser/ sonst so hochgelobten Maria, so gar auch deß gottlosen Machomet's Spruch in seinem Alcoran, (μ) **Ausser der Mutter Christi, Maria, seye sonst kein Weib jemahl durchgehend vollkommen gewesen.** Ware also auch diser/ so gezwungne/ und doch getroffene/ Heurath/ auch under den **Hauff Creutzen** Stuartæ. Gleichwol selbiger gar nit lang gewähret: und darauff ist ihr erfolgt ein ganzer **Heerwagen voll der Creutzen/** und deß Leydens. Dann bald darauff/ ist es/ durch die Calvinisten selbst auffkommen/ daß Graf Jacob von Bothwel den König Heinrich ermordet hätte/ (wie er dann solches hernach/ erst über 10. Jahr in Dennemarc dem König/ und anderen/ bekennet/ und darauff gestorben; daß er/ und Graf Mortoni, diß/ ohne alle **Wissenschafft der Königin/ vollbracht)** desto

§ ij geschwin-

Maria Stuarta.

98 Von anmüetigen Todtfählen

geschwinder / und hurtiger dann haben also bald alle rebellische Calvinistē in Schottland / und anderen Länderen / aufgesprengt: Die Königin Stuarta, und Graf Bothuel, haben den Todt des ermödtten Königs mit einander angelegt / damit sie könten zusammen schlieffen. Das dann abermahl ein dermassen grosse Inzucht ist: daß der Königin 1000. Todt wägen wären gewesen / als ein solches Creutz. Omnia si perdas (sagt jener recht) famam servare memento, Ein guten Leimuet verliehren / ist schädlicher / als umb drey Königreich kommen. Da war sie aber warhafftig unschuldig.

Dessen ungeacht / haben sich / durch Anführung des Bastarden Ihre Underthanē auff ein neues wider sie auffgebäumt / und so gar zu Feld gezogen: den Graf Bothuel verjagt: die Königin mit grossem Spott gefangen / auff Edenburg geführt: Sie öffentlich als ein Hurere und Mordmörderin angeschryen. auch des Sinns und Raths deren etliche gewesen / Sie in dem Schlass zu ertrocknen; und hernacher außgeben / die Königin hatt sich / auß bösem Gwissen / selbst entleibt. (v) Gleichwol haben sie die Königin nach 2. Tagen darauff in ein Schloß / das in dem See Lavyn lag / eingeschperzt; und sie alldorten / mit Betrohung des

Maria Stuarta.

Todts / bezwungen / sich des Königreichs zu-
mahlen abzuthuen / und ihres Kinds / Jacobi
des Sechsten Außerziehung anderen zu über-
lassen.

Also hat dann / sich des Königreichs forthin /
auf Wahl des Calvinischen Parlaments / un-
derfangen / der Bastard Jacob Stuard, Graf
von Murray; als Vice-Rè; (ξ) und die Kirche
Gottes hinfür in Schottland gar zu grund
gericht.

Das Kind aber hat er / Calvinisch zu auff-
erziehen / übergeben und eingehändiget / dem
wolbekanten Georgio Buchananano; der zwar
ein trefflicher Poët gewesen; im überigen aber/
der Verlognisse under allen Historicis oder Ge-
schichtschreibern / (ο) und / wie Obert. Barne-
stapolius, in Maria Innocente, schreibt / **Ein**
dreyfacher Ehebrecher / ein zweyfacher
Aufgesprungner / und vom Glauben ab-
gefallner / Apostata; (π) Anfangs ein Minorit,
darnach ein Lutheraner / folgend ein Calvi-
nist / und endlich ein Atheus. (ρ) Und in Summa
ein Bößwicht auff alle Vier.

Was nun dise / schon zwenste / oder andere /
Gefängnuß der guten Königin anbelangt
(widerumb auff die Sach zu kommen) ware
sie all dort starck verwacht / sehr streng gehalten /
ohn alles Papier / und Liecht (damit sie nie-
mand

Maria Stuarta.

G iij

mand

mands ihr Layd überschreiben möcht) und noch über diß alles / under dem Gewalt / des grünnigen Bastards ; und seiner Mutter ; die nit allein ein Hur / und Ehbrecherin / sonder noch darüber ein öffentlich beschrante Unhold war. (6) Ein solches Mattern-Geschlecht war der Bastard : destweniger guts dann von dergleichen Leuthen / ins gemain / zu gewarten. Dessen aber / so engen und strengen Verwahrens / uneracht / hat Gott dannoch der frommen Königin Stuarda heraus geholffen ; und zwar durch einē Knaben / Namens Wilhelm ; welcher von dem Burgvogt selbiges Schloß / als sie alle bey gutem Muth und bezechet waren / die Schlüssel bekömen ; und / bey hellem Tag / sie in Manns-Klanderren / mitten durch den Tafel-Saal / hinauß / und folgendts durch 4. Schloß-Vorten / auff freyen Fues / und Sicherheit / geführt. (7) Stuarda, hat sich über den See in stille führen lassen ; allvondannen sie zu dem Grafen von Hamilton kommen ; welcher dann / für die Königin / alsobald ein zimliches Volck in Waffen zusammen gebracht : in gleichem auch ein grosse Armee / der Bastard ; nach verstandner Flucht und Aufreißung der Stuarda. welche beede Völcker sich ritterlich / und lang / miteinander geschlagen / in Angesicht der Maria, die eine halbe Stund weit darvon /

Maria Stuarda.

zusah. (v) Letstlich aber / haben die Königischen
den kürzeren gezogen.

Nach welchem Maria Stuarda, nunmehr weis-
chend / augenscheinlich gesehen / daß Gott mit
ihr ein anders / in seinem Ewigen Rath be-
schlossen; und Ihr Königreich mit von dis-
ser Welt / sonder Oben seye (φ) / (wie daß
manche / auch fromme / Leuth gleichsamb zu Un-
glück / und Creuz gebohren seynd / Als auch
S. Paulus darauff redt / 1. Thessal. 3. v. 3. Scitis,
quoniam in hoc positi sumus, Ihr wisse / daß
wir Christen seynd / zum Leyden gewid-
met) hat sie sich letstlich des Schottlands / für
dismahl / und der Waffen / gar abgethan: und
von dannen in Engelland geflohen.

Auß welchem allem dann E. L. und A. sehen
das grosse Feld der Creuzen / mit welchen
alles ihr / in Schottland zugebrachtes / Leben /
an allen Orthen umbsteckt gewesen.

Wir / halten es zu Zeiten für hoch / wann et-
wan ein hohe Person / einen oder anderen An-
lauff hat außgestandē; und hebē dises Stands
Leuth biß in den Himmel hinauff. Aber / ach
Gott! was ist es alles gegen disem / so vilfäl-
tigen Leyden der gottseligen Königin in Schot-
ten? Fürwahr! kaum ein Schatten / gegen den
Egyptischen Finsternissen. En / wie sollen daß
noch weit-schlechteren Stands Personen sich

G iij nit

Maria Stuarda.

102 Von anmüetigen Todesfählen

nit trösten/wann vil des Wetters über sie gehet; da ein / Königin / so gar / doch in statem Ungewitter allerhand Trübseligkeiten (die doch noch nit aufwaren) gewesen? Wie es ihr aber erst in Engelland ergangen / das sollen wir auffß nächst hören/und vernemmen.

- (a) Florimund. l. 6. c. 19. fin. & Chronologia Colon. initio.
- (b) Chronologia Colon. §. Quarto Cal. Augusti.
- (c) Lesslæus l. 9. & ex eo Spondan. in Continuatione. anno 1539. n. 7.
- (d) Chronol. Colon.
- (e) Auctor Narrationis Supplicii, Londini, & Ingolst. impressus, p. 93. f. & 94. princ.
- (f) In Aula Ducis Guisii, sanctè, & piè educatur Chronol. Colonienf. §. Dum in.
- (g) Florim. cap. 19. l. 6. ad fin.
- (h) Buchanan. l. 17. hunc annum ponit: Diem verò, Chronol. Colonienf.
- (i) Colligitur è Chronol. Colon. §. Succedit illi. & ex anno mortis, supra adstructò.
- (k) Michaël ab Isselt. in annum 1566. ubi ea refert: sed pridem antè facta.
- (l) Chronolog. Colon. §. Regina, unde. Ex Buchananò.

(m) Flo-

Maria Stuarta.

- (m) Florim. l. 6. pag. 298. & alii.
 (n) Vide & Spondani Continuationem an. 1539.
 & Florim. l. 6.
 (o) Luc. 11.
 (p) Ifselt pag. 119.
 (q) Strada dec. 2. l. 8.
 (r) Leslæus p. 585.
 (s) Ifselt p. 42.
 (t) Ifselt p. 43.
 (u) Chronol. Colon. §. Quarto Cal. Aug. ait
 idem & Buchan. lib. 17. Scotie. pag. 626.
 (x) Rizium scribit Ifselt p. 42. Alii Riccium.
 (y) Chronol. Colon. §. Perduelles.
 (z) Florim. l. 6. p. 292. Pugionem, Barneftapo-
 lius Sclopum, memorat p. 62.
 (aa) Barneftapolius p. 62.
 (bb) Chronol. Colon. p. Perduelles.
 (cc) Barneftapolius loc. cit. in Maria Innocente:
 & alii.
 (dd) Ifselt p. 45.
 (ee) Ifselt p. 88.
 (ff) Ifselt p. 88. & 89.
 (gg) Chronol. Colon. §. Jacobus Heburnus.
 (hh) Ifselt p. 89.
 (ii) Strada l. 8.
 (kk) Ifselt p. 109. & Florim. &c.

G v

(1) Cii

Maria Stuarda.

104 Von anmüetigen Todtfählen

- (λ) Ein Weib soll ihrem Stand. nach heu-
rathen.
(μ) Anton. Dauroult. Cap. 2. f. Catech. historial.
Nihil est ex omni parte beatum.
(ν) Florim. p. 296.
(ξ) Romuald. Scotus p. 80. Florimund. p. 297.
Ifselt p. 119. & omnes.
(ο) Spondan. Continuat. in ann. 1567. n. 3.
Florim. p. 291. l. 6. alii.
(π) Barneftapol. pag. 48. m.
(ρ) Florim. p. 308.
(σ) Barneftapol. p. 39.
(τ) Strada l. 8. Barneftapol. p. 66. Florim. 305.
Ifselt 140.
(υ) Ifselt 146.
(φ) Joan. 19. v. 36.



Maria Stuarta.

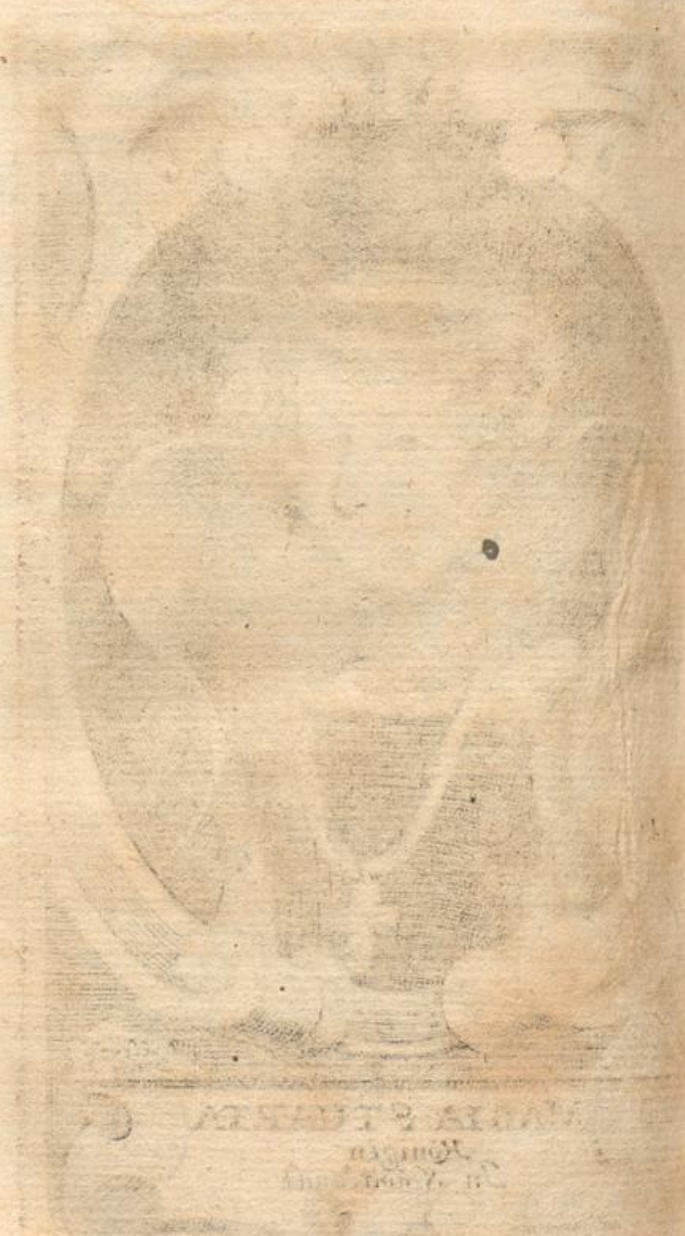
Von



W. Schickel del. J. B. Schickel sculp. J. B. Schickel sculp.

MARIA STUARTA
Königin
In Schottlandt.

NVI
43



©
M
©
©
©
S
u
b
m
i
b